

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 31 (1937)
Heft: 18

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„Nun wohl, wenn es denn so ist. So hol dein Kesslelein jegliche Nacht. Und ich laß dein Fraueli grüßen und die beiden Kinderlein!“

Je, wie ist das Zwerglein froh, hüpfte im Stall herum, und die Ziege meckert dazu ihr lustigstes Liedlein. Dem Peter gibt es sein winziges Laternlein als Geschenk und verschwindet alsbald unter der Krippe.

Der Schluß dieser Erzählung folgt in nächster Nummer. Liebe Gehörlose, lest sie recht aufmerksam. Es gibt eine Ueberraschung. Welche? Das werdet ihr in nächster Nummer erfahren.

Aus der Welt der Gehörlosen

Schweizerische Vereinigung der Gehörlosen.

Der Bericht über den Verlauf der ersten Vereinsversammlung in Zürich ist nun allen Mitgliedern vervielfältigt zugesandt worden. Ebenso haben alle bis Anfang August neu eingetretenen Mitglieder ihre Mitgliedskarte und Statuten erhalten. Wir hoffen nun, daß sämtliche Mitglieder davon aufmerksam Kenntnis genommen haben. Wer den Jahresbeitrag pro 1937 von mindestens einem Franken noch nicht einbezahlt hat, möge dieses bis Ende September noch kostenlos auf unser Postcheckkonto IX 4883, Schweizerischer Taubstummerrat St. Gallen, einbezahlen. Nachher wird sich der Kassier erlauben, von den säumigen Mitgliedern den rückständigen Beitrag per Nachnahme zu erheben, wozu jeder noch das Porto zu tragen hätte. Alsoorget, werthe Mitglieder, für Einhaltung des Termins der Beitragszahlung, ihr erspart dadurch dem Kassier Mühe und Arbeit. Unsere junge Vereinigung erfreut sich eines steten Mitgliederzuwachses. Jedes Mitglied sollte sich stets bemühen, neue Mitglieder zu werben. Die Anmeldungen können auch einfach durch Einzahlung eines beliebigen Jahresbeitrages, mindestens aber 1 Franken, auf obiges Postcheckkonto kostenlos erfolgen. Dabei ist auf der Rückseite des Checks, zwecks Ausstellung der Mitgliedskarte, Beruf und Jahrgang anzugeben. Dem Altersfürsorgefonds konnte durch den Verkauf von eingegangenen Stanniol und gebrauchten Briefmarken, sowie von freiwilligen Spenden, ein ansehnlicher Betrag zugeführt werden.

Der Vorstand des Gehörlosen-Vereins Zürich-Derlikon beehrte uns mit einem Schreiben, wonach dieser Verein, anläßlich seiner am

16. Oktober stattfindenden Abendunterhaltung, aus dem Erlös von der Tombola 70 % an den Altersfürsorgefonds unserer Vereinigung überweisen wird. Dies ist ein schöner Gedanke dieses jüngsten Gehörlosenvereins und verdient Anerkennung. Mögen sich recht viele Gehörlose und Freunde derselben an dieser gemeinnützigen Abendunterhaltung einfinden. Wir wünschen dem Gehörlosen-Verein Zürich-Derlikon ein volles Haus. Nebst einem schönen Programm wird der Besucher, soweit ihm Fortuna gütig ist, durch den reichen Gahbentisch der Tombola auf seine Rechnung kommen.

Für den Arbeitsausschuß: W. M.

An die Gehörlosen im Aargau.

Unser lieber Johann Meier, Schriftseker, in Dintikon, ist nicht mehr!

Es war Freitag, den 13. August, in der Abenddämmerung. Da schlenderte (ging langsam) der Gehörlose Johann Meier das Dorf Dintikon, wo er wohnte, hinauf; plötzlich kam ein Motorradfahrer dahergefaußt und fuhr von hinten in unsern Freund hinein, der das späte Signal nicht wahrgenommen hatte, durch den auftauchenden Lichtkegel eher verwirrt worden war, auch im letzten Augenblick nicht genügend Geschicklichkeit gehabt, um auszuweichen. Er kam mit dem Fahrer zu Fall, und beide erlitten Verletzungen: der Fahrer einen leichten, unser Freund einen schweren Schädelbruch. Johann Meier wurde sofort in das Kantonspital nach Aarau überführt, wo er am Morgen des 15. August verschied.

Johann Meier wurde 1871 in Dintikon geboren. Von Geburt an gehörlos, erhielt er im Landenhof eine so gute Ausbildung und Erziehung, daß er in der Buchdruckerei Sauerländer in Aarau den Beruf eines Typographen erlernen konnte. Mit wenigen Unterbrüchen übte er denn auch diesen Beruf bis vor kurzem aus (in Zürich, in Billmergen) und war stets ein lieber, interessanter und für alles sich interessierender Mensch. Mochte sein reger Geist — er gehörte zu den fleißigsten Benützern unserer Bibliothek — gebunden an und behindert durch einen breihaften Leib (Gehörlosigkeit), manche Eigenheiten seines Wesens begründen, wie bescheiden, wie freundlich, wie dankbar war er immer für jedes gute Wort, jede Aufklärung, Belehrung, Beratung!

Wie fleißig und gern nahm er immer an unseren Taubstummengottesdiensten teil!

Wir alle bedauern ihn seines Schicksals wegen tief und werden ihn in freundlichstem Andenken bewahren. R. I. P.

J. F. M., nach der Abdankung durch
Herrn Pfr. E. Gysi, Ammerswil-Dintikon.

Unser Baselbiet. Ruhe, wie hat der alte Petrus das Wetter am 5. Juli so schön gemacht, als wir Landschäftler die wunderschöne Autoreise durchs Rüebliland (Aargau) machten. Morgens startete der bestellte „Grüne Pfeil“ in Thürnen mit dem Reiseleiter A. Buser und mir. In Liestal stand eine stattliche Anzahl Schicksalsgenossen aus dem Unter- und Mittelsbaselbiet prompt bereit, und schon war der feingepolsterte Car zu $\frac{3}{4}$ besetzt. In Drillingen stieg zu unserer Freude unser verehrter Seelsorger, Herr Pfarrer W. Müller, ein als beliebter Reisebegleiter. Wir fröhlichen Reiselustigen fuhren mit vollbesetztem Auto und mit einem Cyrautomobil durch das fruchtbare Fricktal über den Bözberg nach Wildegg. Im Schloß Wildegg empfing uns die freundliche Schloßführerin freundlich und führte uns in das Schloßinnere. Mit großer Verwunderung sahen wir die vielen Zimmer mit kostbaren Möbeln aus frühern Zeiten. Das Schloß dient heute als historisches Museum. Nachher führte uns der „Grüne Pfeil“ durch das Seetal nach dem Schloß Hallwyl, wo wir auch die Sehenswürdigkeiten besichtigten, die aber nicht so schön sind wie in Wildegg. Dann fuhren wir nach Boniswil. Dort weilten Frau Pfarrer Müller und ihre Kinder bei ihren Angehörigen in den Ferien. Sie überraschten uns zu unserer hellen Freude mit Leckereien und Tee, wofür wir herzlich dankbar waren. Dann rollte unser Auto nach Beinwil. Dort nahmen wir ein schmackhaftes Mittagessen ein. Kamerad Paul Z. machte viel Spaß und brachte uns zu fröhlichem Lachen. Nach dem Dessert hielt unser Seelsorger am Beinwiler-Seeufer die Bibelstunde, eine kurze Feldpredigt. Gern hockte die Reisegesellschaft wieder in die Fahrzeuge und sauste am Baldeggersee vorbei auf den Sempacherberg. Dort sahen wir die Schlachtkapelle und das Winkelrieddenkmal. Liebe, werthe Leser und Leserinnen, wie sich der Sempacherkrieg abgespielt hat, haben Sie gewiß auf der harten Schulbank gelernt. Nun fuhren wir hinunter,

durch die alte, berühmte Stadt Sempach mit dem Freiheitsdenkmal, dem See entlang, durch das waldbreiche Aargauerland, nach Aarburg. Unter dem alt befestigten Schloß nahmen wir unser Zobet und fuhren durch Olten, über den Hauenstein, nach Liestal. Sehr gut war unsere Reise abgelaufen. Herzlichen Dank dem korrekten Chauffeur, Herrn Schneider, sowie auch Herrn Pfarrer Müller für den guten Reiseplan und seine Begleitung. Fröhlich und glücklich kehrten wir heim zu den lieben Müttern. Hoffentlich machen wir Landschäftler von Schönenbuch bis Ammel nächstes Jahr wieder eine schön geplante Autoreise, mit Richtung Nordosten. Also wohin? Vielleicht auf Besuch zu Adolf Hitler! Der Reiseberichterstatter: K. St.

An diejenigen Taubstummen, die sich gerne im Schießen mit Gewehr üben wollen. Zu diesem Zweck sind die Sportvereine angewiesen, die Schießlustigen einzuladen. Sie werden die Anmeldungen an den Präsidenten, Carlo Beretta-Piccoli in Lugano, weiterleiten. So wird er vernehmen, wie viele schießlustige Gehörlose es gibt und kann die nötigen Schritte unternehmen, um sie zu organisieren. Diese Übung würde auch sehr gut passen für den internationalen Matsch, der im Jahr 1939 in Stockholm stattfinden wird. Wer Freude hat an der Kunst Wilhelm Tells, soll sich anmelden. Es lebe unser liebes Vaterland!

Patriotische Grüße und Wünsche!

C. Beretta-Piccoli.

Aus Taubstummenanstalten

Zum Rücktritt von Herrn Dir. Thurnheer.

Aus dem Jahresbericht der Taubstummenanstalt St. Gallen.

Herr Henry Tschudy, Präsident der Direktion, schreibt:

Herr Ulrich Thurnheer wurde 1875 geboren. Im Juni 1896 trat er als junger, eben patentierter Lehrer in die Taubstummenanstalt St. Gallen ein, um dieser das ganze pädagogische Werk seines Lebens zu widmen. Im Jahre 1903, gleichzeitig mit der Uebernahme der Anfängerklassen, wurde er Hausvater im Anabenhäus. Nach dem Tode des Herrn Wilhelm Bühr, im Jahre 1930, übernahm Herr